

bargemeinden grösserer Städte in Fragen der Eingemeindungspolitik eine namhafte Rolle. Dass die Ergebnisse angesichts der grossen Bedeutung des Verkehrswesens für die Pendelwanderung viel zur zweckentsprechenden Orientierung der Verkehrspolitik beitragen können, braucht kaum besonders herausgehoben zu werden.

Mit der Ermittlung der Pendlerzahlen als solche kann sich die Statistik nicht begnügen. Für die Zwecke der Verkehrspolitik ist es erwünscht, auch die Benützung der einzelnen Verkehrsmittel durch die Pendler festzustellen; der Wohnungspolitik ist weiter noch mit der Auszählung des Familienstandes der Pendler und mit der Heraushebung der verheirateten Pendler und deren Kinderzahl gedient; sozial- und wirtschaftspolitisch bedeutsam wäre schliesslich die Ausgliederung der Pendler nach dem Geschlecht, die Auszählung nach Beruf und Stellung im Beruf und die Frage nach der Ursache des Pendelns, insbesondere darüber, inwieweit der Besitz eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes oder eines eigenen Hauses das Wandern auslöst.

Diese allgemeine Pendlerstatistik, welche die Pendelwanderung nur soweit berücksichtigt als sie zwischen zwei verschiedenen Gemeinden stattfindet, müsste noch durch die Ermittlung der innerörtlichen Pendelwanderung (Binnen-Pendelwanderung) ergänzt werden, denn bei der meist sehr erheblichen Ausdehnung grosstädtischer Weichbilder durch fortgesetzte Eingemeindungen liegen hier Wohnstätte und Arbeitsstätte häufig viel weiter auseinander als bei zwei verschiedenen unmittelbar angrenzenden Gemeinden. Ohne diese Sonderauszählung geht die Pendelwanderung von den Vororten in den Stadtkern und von Vorort zu Vorort für die Statistik verloren, obwohl gerade hier die Wanderung nicht selten ein riesiges Ausmass hat. Ihre Ergebnisse sind unter Umständen für die einzelne Grosstadt von höherer Bedeutung wie die der allgemeinen Statistik, weil sie unmittelbar den engeren lokalen Bedürfnissen, der eigentlichen grosstädtischen Wohnungsbaupolitik, den grosstädtischen Verkehrswesen und seiner zweckmässigsten Ausgestaltung Rechnung tragen.

2. Wie kommt die Pendlerstatistik am besten zu ihren Zahlen? Die wichtigste Grundlage bildet die Volkszählung oder auch die Berufszählung, denn nur eine Erhebung, welche die Gesamtbevölkerung umfasst, kann die Pendelbewegung in ihrer ganzen Ausdehnung festlegen. Die bisher in Deutschland und in der Schweiz von der amtlichen Statistik gelieferten Pendlernachweisungen sind deshalb auch an Hand von besonderen Fragen über den Wohn- und Arbeitsort in den Erhebungspapieren der Volks- bzw. Berufszählungen gewonnen worden.

In Deutschland wurde der Anfang bei der Volkszählung von 1900 gemacht. Dieser Anfang war freilich sehr bescheiden, denn der Bundesrat schrieb wohl die Fragen nach Wohnort und Arbeitsort für